

Markung: R o m m e l s b a c h

Die Flurnamen
der Markung

R o m m e l s b a c h

O/A. Tübingen

Gesammelt von: Oberlehrer Eugen Zimmermann,
Rommelsbach, Post Reutlingen-Land.

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche (90 Karten)
Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung,
Markungskarte, gezeichnet von E. Zimmermann.

1-2

Sie
Nr.

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
7	SW. 7 NO. II. 9 II. 10.	Brühlwiesen, brüel,	W.	W.	L.J.C.R. 1685 im Brüel, - des Altvatters Brüehl (Altenburg). L.Z.Nr. 2042: im Neuen Brüwl. 1751 im untern Brühl.	1.) Beim Wieselesbach nahe bei der Sicken- häuser und Altenburger Markung - teil- weise sumpfig. „Des Altvaters Brühl“ oder „Mein Altvat- ter“ soll auf Altenburger Markung lie- gen. Wald lag daneben (Hungerhalde).	Keinath: „Der Brüel“, in der Niederung, an einem Fluss oder Bach gelegen, Ort oder/ Forplatz eines Orts, wo einst ein Gehölz, eine Vieh/ weide war, später meist in gutes Wiesenland verwan- delt, auch sumpfig oder Wasserwiese usw. - Gehölz war in der Nähe.	
8	NO 8 NO. II. 11	Buchhalde = Acker, d'buchhald,	A.	A.	L.Zw. 1600: Buchhaldlin. " " Nr. 2042 Buchhalden (Buchhalden).	1.) Fast eben, nur leichte Senkung gegen die Rietern.	Der Ursprung dieses Na- mens ist nicht mehr er- sichtlich und vergessen. Ob dort ein Buchenbestand/ war, oder ob es besser: bei der Buchhalde (Reichen/ bach-Abhang) heisst, steht/ in Frage. Rietern und Langenlau sind beide nah.	
9	S. 9 NO. I. 10.	Bühlen, (Bühle) ende bild,	Wa.	W. A.	L.Zw. 1600: in den Burren (Burren heisst ein Teil westlich der neuen Strasse).	1.) Ziemlich umfassende, teilweise ebene Allmand mit freiem Rundblick, nach drei Seiten abfallend. - Sch. Sch. liess vor mehr als 100 Jahren von 7 Grabhügeln 6 Öffnen, 1 ist noch ersichtlich. (Vor- römisch). Funde (Knochenasche, Schmuck usw.) leider/ mit den Bebenhäusern vermischt. - Näheres Würt. Jahrbuch 1825/27.	Keinath: Der Brühl ist mittelgross, übersehbar und selten mit Äckern be- deckt.	
10	SW. 10 NO. II. 10.	Egart, (Egerten), ägärd,	Bäume- auf- füll- platz	meist/ ver- baut.	Tüb.g. 1663: Die gemein ägert L.J.C.R. 1740 Egardt. L.Zw. 1600: Unter den Hungerhalden, das Egartlein genannt (C)	1.) Teilweise schlechter Grund. Nach 1821 langsam überbaut. Der Platz wurde von der Gemeinde billig, teil- weise kostenlos abgetreten. Heute ein Arbeiterviertel.	Ödgart. Keinath: „bedeutet ein be- bautes Stück, Steinhalden Buschwerk, welches nach der Ausreutung meistens eine Zeitlang als Acker bebaut war, wegen steinig. Grundes, unfruchtbarer oder entfernter Lage in Wiese, Weide, sogar wieder in Wald verwandelt usw.“	

2

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
11	11	E i c h l e n s = Ä c k e r, beim o ^h hle ¹	?	A. Wa- sen, Heck ?	L.Z.1600: Eichlinswasen, Aichlin L.J.C.R.1740: Den gemeinen Aichlens Waasen.
12	NO 12 NO.II. 11.	E n t e n f a n g, eet ² fang,	fast lau- ter W,	W. u. A.	
13	SW. 13 NO.I. 10.	F o h l e n s p r u n g, fohl ² - sprong,	Wa.	W.	Gehörte zum alten Wald, bzw. zur Egart.
14	NO 14 NO.II. 11.	T i e f e F u r c h, d'di ² f ² furch,	A.	A.	L.J.C.R. 1664: tiefenfurch L.Zw. Nr.2042: tiefe Furch. Sonst noch: Dueffenfurch, Duiffenfurch, „bei dem Tiefenfurch oder Rankäckern“. (Nr.62/63).
15	15	G a i e r n, mit Gaiern - Äcker - en de gaiern,	W.	W. Bauern/ gar- ten,	T.g.: 1608 (Gehracker (?) s.Nr.15) in geren. L.J.C.R. 1740: An dem Gaiern, Gayhren.
16	16 NO (Mitte)	G a s s e n ä c k e r, an de gass nägg r,	A.	A. teil- weise über- baut	L? - In den Gassen bei der Wetten. Ein Teil dieses Flurteils hiess Küh- äckerle. L.J.C.R. 1740: Des Grafen Dor oder Gass acker. L.Zw. Nr.2042. Ein Schewren allda zu R., des Gotteshaus Zwiefalten Landgarbschew- ren usw.

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Nahe beim Hau (Raissweg dazwischen).	Durch eine Eiche gekenn- zeichnet. (Der Name Eichelin kommt nicht vor).	
1.) eben und vertieft, ziemlich nass. (Na- mentlich vor der Drainierung).	Unsere Markung war früher sehr nass. Wie an vielen anderen Stellen wird auch hier im Frühjahr und Herbst/ das Wasser gestanden sein, ein Aufenthalt für Enten (Wildenten).	
1.) Ein ebener Platz südlich von der Egart. Heute Sportplatz. 1831: Ausstockung des alten Waldes. 2 Morgen werden für die Fohlenweide vorbehalten.	Fohlenweide (Fohlengarten).	
14	Früher vermutlich auch nass, daher Entwässerungs- graben).	
1.) Dreiseitiger Spitz, gegen die Oferdin- ger Strasse verbaut, dahinter die Gaiern = Äcker. (Es gab um 1600 herum auch einen Bauern Lehensträger Michael Gehr, hier), hiezu gehört Gehracker.	Sch.Sch. meint, Sch.Sch. ein , der Name könnte auch soviel wie Kuckucks- wiesen bedeuten, weil in den nassen Wiesen vormals Frosch und Unke riefen(!) Wahrscheinlicher ist- (Und damit ist Sch.Sch.einig)- und dafür spricht die alte/ Schreibweise, dass es von Ger (=langgezog. ◀) kommt.	
1.) Links an der Strasse nach Metzingen, von einem Hauptfeldweg durchschnitten. Sch.Sch. will in des Grafen „Tor“ die Spuren eines Edeling suchen, rührt aber doch wohl v.Grafen v.Achalm und Urach her. In der Gasse war bis zur Erbauung der Wasserleitung 1925 eine Wette, da in trockenen Jahren Wassernot. - Dasselbst auch die alte Zehntscheuer.	Die Strasse nach Metzin- gen bezeichnet man heute noch, soweit bebaut: „in der Gass“.	

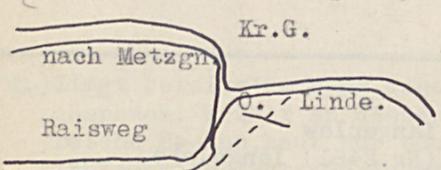
Fortl. Ziffer	Flur-farte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
17	NO 17 NO. II. 11.	Grabenäcker, grabnäggr, (Gräben)	A.	A.	L.Zw. 1600 bei den Kraben L.J.C.R. 1685 Gräben. L.Zw.Nr. 2042 Krewlen = Kremenackher 1600 1751 Krummen Gassen oder Kremenäcker.
18	SO. 18 NO. II. 11.	Obere Grabenäcker, grabnäggr,	A.	A.	S. Nr. 17.
19	NO 19 NO. II. 11.	Grottenäcker, grodd,	A.	A.	L.Zw. 1600: Krottenackher
20.	NW. 20 NO. II. 10	Halden, hald,	Auch Weinberg, Hopfen	W.	L.J.C.R. 1501: in den Halden L.Zw. 1600 : Haldenackher Der Weingard in den Halden
21	NW. 21 NO. II. 10.	Haldenäcker, haldnäggr,	A.	A.	S., Nr. 20.
22	22	Heilige Halden,	?	W. u. Ländler	Heyligen= oder Pfrundwiß ?
23	NW. 23 NO. II. 10	Haldenländer, haldlender,	A.	A.	S. Halden.
24	SW. 24 NO. II. 10.	Hanfgärten, em hampfgaard,	Hanf	B.A. kleiner Teil überbaut	L.Zw. 1600: „Vor dem Holtz oder Hanfgärten genannt“. Es ist auch 1600 von Hanfländern die Rede (wohl was anderes).

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Rechts an der Strasse nach Metzgingen.	Es mögen vor der Drainierung noch mehr Gräben zum Hauptgraben gelaufen sein.	
1.) Neben dem Entenfang gelegen, nass.	Nasse Äcker (namentlich vor der Drainage) und daher der Aufenthalt zahlreicher Kröten.	
1.) Links an der Strasse nach Altenburg-Sickenhausen. Gegen Süden abfallender Hang. In den verlassenen Weinbergen wurde später noch Hopfen gebaut.	Die Halden sind ein abschüssiges Gelände, was hier zutrifft. (Rechte Talwand des Klinger-später Wieselesbachs).	
1.) Kleineres Gewand zwischen Heiligenhal-den und Ungerhalde.	Liegt über den Halden und ist selbst keine Halde mehr.	
1.) Links an dem Weg, der als verlängerte Lammgasse in den Hart und in die Heck führt.	Wohl dem Kirchengut zugehörig, wahrscheinlich der Mutterkirche in Oferdingen (nicht der Frühmess).	
1.) Am sogenannten „Schützenwegle“. Da sich nach Sch. Sch. der Ort früher mehr nach W. ausgedehnt haben soll (Grabfunde), kann es sein, dass hier überbaut, bezw. Gärtchen waren.	Bereits abschüssig. S. Halden.	
1.) Am Raissweg vor dem früheren alten Wald gelegen. Es wurde früher viel Hanf u. noch mehr Flachs gebaut. 1848: 85 Ztr. Flachs geerntet. 1852: 26 1/2 Simri Leinsamen aus Riga.	Es wurde dort mit Vorliebe Hanf gebaut. Der Name blieb auch, als der Hanfbau aufgehört hatte. Früher viele Webstühle an Ort.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
25	NW. 25 NO. II. 10.	H a r t (Hardt) em hardt,	? Wasen ?	A.	L.Zw. 1600: Harttweg, Hardtwasen, Nr.2042: Die Hardtwasen 1751: beim Hartwasen(Augstacker)).
26	NW. 26 NO. II. 10.	O b e r e r H a r t, em obdr hardt,	? einige B.Ä.	A.	S. Hart
27	NW. 27 NO. II. 10.	U n t e r e r H a r t,	? Ä.	Ä.	S. Hart
28	NO. 28 NO. II. 11.	H a s s g a r t e n, auf em hassgard,	A.	W. A.	L.Zw. Nr.2042 - und von 1600: Haßgartt. Einmal häisst's auch: bei der langen Hecken oder im Haßgarten. Südlich davon, vermutlich der "verschun- Wiesenhäus.Hof"(L.1581).Der Brunnen sei 1867 noch vorhanden gewesen.
29	NO. 29 NO. II. 11.	Haßgarten - Acker,	A.	A.	S. Hassgarten.
30	SO. 30 NO. I. 10/11.	H a u (grosser), hou (hoo)	Wa. ?	B.A.	L.Zw. 1600: Haw. Ein Teil davon, der ebene Hau(mit W. u.Ä.) genannt. An der Strasse:s'nui Obst (als Hackteil verpachtet,Obst der Gemeinde).
31	SW. 31 NO. I. 10. (II 10)	H a u (kleiner)	Wa. ?	A.	Auch Hauteile genannt.

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.)Ziemlich eben gegen die Altenburger Markung gelegen.Früher in nassen Jahren schlechte Erträge, heute drainiert und gute Äcker.	Keinath: H. ist das große Waldgebiet, in dem früher der Weidbetrieb stattfand, oft der Bezirk gz.Weidgenössenschaften,heute durch/Rodung vielfach in Feldmark/ usw. umgewandelt.	
1.)Der höchstgelegene Teil der Markung. Gute Äcker.	S.Hardt.	
1.)Links an einem Hauptfeldweg,der in gleicher Richtung wie die Strasse nach Oferdingen läuft.	S. Hardt.	
1.)Liegt am Abfall gegen den Reichenbach und eines Seitentälchens. "Bei der langen Hecken" oder im hohen Rain bildet schon die Markungsgrenze, da der h.Rain Oferdingen zugehört.Die Hecken im Reichenbach schwinden mehr und mehr.Die Gemeinde hat hier zahlreiche Obstbäume.	Sch.Sch.will den Namen von Hasengarten ableiten, ein Lehrer Klon von hier von Asgard(in der Nähe der Langenlau als Opferstain). Keinath: "kommt von Hass (Streit, wie die Neidäcker).	
1.)Westlich vom eigentlichen Hassgart.	S. Hassgard Nr.28.	
1.)Ein langes Baumfeld mit ausgesogenem Boden, von einer schwer zu bearbeitenden Lehmschicht durchsetzt.	Ausgehauene Waldstrecke. Schon länger ausgerodet.	
1.)An der alten Strasse nach Reutlingen gelegen, nicht beim grossen Hau. Ist meist Allmand und als Hackteil ausgegeben.	S.Nr.30.	

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
32	SO 32 NO. I. 11	Jm untern H a u,	A. (Wa) ?	A. W.	Under dem Haw. Ein Teil heisst auch der „ebene Hau“.	1.) Südlich vom grossen Hau.	S.Nr. 30.	
33	SO 33 NO. II. 11 (III. 11)	H e i l a n d s w i e s e n, hailandswiesə ,	ver- mutl. W.	W.	Bei des Haylich von Rom. Wies? Heyligen oder Pfrundwies? Auch Spitzländer Heilandswiesen genannt.	1.) Rebhts an der Strasse nach Metzgingen, bei der Spitzgasse und bei den Spitzländern. Des Heyligen von R. Wies war wahrscheinlich bei der Stigel (Stügele)	Hat vermutlich nichts mit dem Heiligengut, sondern mit einer Heilandsfigur (Kreuz) zu tun.	
34	NO 34 NO. II. 11	H e i l g e n - Ä c k e r, hoilgə - äggər,	A.	A.	L.Zw. 1600: Heyligen = Äcker später Heiligen = oder Benzenäcker.	1.) Ein ziemlich grosses fruchtbares Gewand in der nordöstlichen Markungsecke Benzenäcker ist ein Teilgewand von dem Heiligenäckern.	Ohne Zweifel der Kirche zugehörig (die Oferdinger Mutterkirche hatte ziemlich Grundbesitz hier). Jakob Benz, geb. 6. Juli 1650, bis 1681 Bauernschulmeister hier.	
35	SW 35 NO. I. 10	H e i m b ü h l, hoebül,	? vern. Wa. Busch	W.	L.J.C.R. 1685 Hainbühl. " 1740: Hainbühl	1.) Bei der Kreispflege (Schepelinsberg), gegen den Wieselesbach abfallend. 1860: stand ein grosser Nussbaum dort.	Von Hain oder Heune (Riese) Der Sghreibweise und Lage entsprechend am ehesten von Hain.	
36	SW 36 NO. I. 10.	H o l z w i e s e n, holzwiəsə ,	W.	W.	L.J.C.R. 1685: Holzwiese " 1740: Holzwies.	1.) 2 magere, etwas feuchte, kleinere Gewand in der südwestl. Markungsecke gegen den Bach. - Eine Stückkugel, wie sie einst zu den Feldschlangen verwendet wurden, wurde in diesem Gewand gefunden.	Keinath: Eine einmal gemähte, dann der Weide dienende Wiese. Mag für diese wenig ergiebigen, abgelegenen Wieslein (Hackteile) zutreffen.	
37	SO. 37 NO. II. 10.	K i r c h g ä r t e n, kir(ch)gärdə ,	B.G.	B.G.	J.g. 1608: 3/4 Garten, der Kirchgarten genannt.	1.) Nördlich vom Friedhof, seitdem verparzelliert, heute von der Strassenbahn durchschnitten.	Die Kirche stand bis 1821/ auf dem Friedhof, ebenso vorher die Kapelle (nordwestl. Ecke).	
38	SO. 38 NO. II. 10.	K l i n g e r, klengər ,	? W. teilw. B.A.	A.	1751: Klingenacker, Vorgarten bei den Wieslen genannt. 3.) Bei den Wieslen (1751 u.a.)	1.) Südlich von der Oberen Klingerwiesen, östlich der mauen Strasse.	Acker bei den Klingern.	
39	39 Mitte NO. II. 10.	K l i n g e r w i e s e n,	W.	W.	L.Zw.: Bei den Klingen; L.J.C.R. 1685: Des Peter Rosten Hofwies bei den Klingen 3.) 1740: ob den Wieslen.	1.) Dem Klingerbach oder Graben entlang. Es ist hier vermutlich viel eingeebnet worden, da man heute kaum mehr von einer Kling sprechen kann. - Bis 1855 mit Erlen und Alben bepflanzt.	Der reichlich mit Gestrüch bewachsene Klingerbach bildete früher die Klinge, wenn auch nicht so tief, wie die Reihersteige.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
40	NW. 40 NO. II. 10. III. 10.	Ob den K r e u z s t e i n e n , ob de Kreizstoe,	A.	A. (Wa?)	1600: Reyttten bei den Kreuzen(Krewtzen) Ob den Kreuzsteinen 1608: bei den Kreuzen. 1740: I. Kreuzstein oder Bildstock ?	1.) Links an der Strasse nach Oferdingen, nahe beim Hardt. 2.) Es stehen hier seit alten Jahren 2. aus Felsteinen gehauene Steinkreuze. (Mündliche Überlieferung: Es sollen hier ein Landjäger und ein Handwerksbursche das Leben ausgehaucht haben).	Nach den 2 Steinkreuzen, die an der 1. Strassen- seite, vis-à-vis von der Fabrik stehen.	
41	NO. 41 NO. II. 10.	Unter den K r e u z s t e i n e n ,	A.	A.	1740: Der Gehracker oder bei den Kreuzsteinen (s.Nr.15.)	1.) Rechts an der Strasse nach Oferdingen. Seit 1925 ein grosser Teil dieses fruchtbaren Flurteils von Fa. Gminder(Reutlg.) aufgekauft und teilweise überbaut.	S.Nr.40. (Lehensträger Michael Gehr).	
42	NO. 42 NO. II. 11.	Beim krummen Gässle, kromm d gässle,	A.	A.	L.Zw. 1600: an der krummen gassen. Krummengaß. Nr.2042: Krummen Gehlins (GaBlins).	1.) Links an der Metzinger Strasse. nach Metzger Raisweg 	Nach einer scharfen Biegung, welche die Metzinger Strasse - ohne Not - dort macht.	
43	NO. 43 NO. II. 10.	K u r z g e l ä n d , kuzglenndt,	A.	A.	1600 L.Zw. Nr.2042: im kurzen Glendt. 3.) 1600: Das Magellin (Mäcklin) genannt im mittleren Kurzglendt.	1.) Stossen auf die Zollstockäcker und Pfaffenrasen.	Äcker von geringer Ausdehnung, wenigstens für die damalige Zeit.	
44	NO. 44 NO. II. 11.	Mittleres Kurzgeländ,	A.	A.	S. 43.	1.) Schon etwas längere Acker als im eigentlichen Kurzgeländ.	Äcker unter dem Kurzgeländ.	
45	SW. 45 NO. II. 10.	K ü h s t e l l e , alte, kudstell,	W.	W.	In Lagerbüchern nicht erwähnt.	1.) Leicht nach Norden abfallendes, winterhaldiges Gelände. Der Platz wurde vermutlich auch viel zum Flachsausbeuten benutzt. (Beschwerden beim Gemeindegerecht). Darren in der Nähe.	War sicher Weideplatz. Ein Bürger meint, man habe dort das Vieh gesammelt und gemolken. - Sch. Sch. meint, es könne auch eine Tränke oder Salzlacke dort gewesen sein. S. auch Keinath, Nr. 53.	
46	NO. 46 NO. II. 10.	L a c h e n - Ä c k e r , lachnägger,	A.	A.	L.Zw. 1600: Die Lachen.	1.) Gute Äcker hinter der Gminder'schen Fabrik, etwas nass und vor der Drainierung noch nässer.	Nach Keinath und nach unserem Empfinden von Lachen (=Pfitzen).	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
47	NO. 47 NO. II. 11.	L ä c h l e n, en de lachl ^o ,	?	A.	L.Zw. 1600: Jm Lächlin, Lechlen- L.J.C.R. : Das Steinen Gässlen(Lächlen, 1600 : heisst es auch Lärchlin(?).	1.) Kleines Gewand(4 Äcker), immer noch et- was nass. Einmal im Zusammenhang die Buwbenwies genannt, aber nicht gewiss, ob identisch.	Vermutlich auch nass. (Kleine Lachen in den Senkungen und Furchen).	
48	SO. 48 NO. II. 11.	L a n g e Ä c k e r,	A.	A. teilw. B.A.	1740: Bei dem Hasenrieth oder in langen Äckern. Ob dem Rieth oder in den ^{tg} , Äckern.	1.) Links vom „langen Weg“ zw. Metzinger Strässchen und Reisweg, heute grössten- teils in der Mitte abgeschnitten. Durch fortwährende Erbteilung sind die meisten Grundstücke auf 2 Viertel (¹ / ₂ Morgen) zurückgegangen.	Die Äcker sind, soweit sie nicht abgeteilt sind, heute noch die längsten dieder Markung.	
49	NO. 49 NO. II. 11.	L a n g e n l a u, em lang ^o lau (lao)	Wa.	W. mit B.	1608: Tg. Langenlaw 1663: Tg. (Nr. 2461) lengelohe. 1685: L.J.C.R. dem Wald Langenlaw.	1.) Liegt bereits am Hang gegen den Rei- chenbach. Früher an diesem Hang zahl- reiche Hecken, heut nur noch einzelne. 1822: Gemeinderats(Gerichts)=Protokoll: 10 Morgen Wald. 1818: Die Gemeinde baut auf Langenlau und Hassgarten 26 Scheffel Haber und 11 Scheffel Emer.	Nach Sch.Sch.: L war mit Eichen bestockt, dann Weideplatz mit Obst. Keinath: Loh war ursprüng- lich ein lichtiges durch- sichtiges Waldstück.	
50	NO. 50 NO. II. 11.	L a n g e n l a u = A c k e r,	W.	Ä.	-	50 Über diesen Platz führte früher ein Herrschaftsweg von Oferdingen nach Metzgn. (Nur bei königlichen Jagden ge- öffnet).	Acker beim Langenlau.	
51	SO. 51 NO. I. 11.	L a n g e W i e s, langwies,-	wohl laut. W.	W. & A.		1.) Neben dem Römerwäldle. Es war wohl der ganze Flurteil eine Wiese, weil heute die Parzellen mit 2046/1,2,3 bezeich- net sind.	Eine lange Wies.	
52	NO. 52 NO. II. 11.	L e h e n - Ä c k e r, en de lai ^o - ägg ^o ,	A.	A.	1600: in den lehen (lehern) 1740: Lehen= oder Breitenäckern Lehen= oder Heiligen-Acker.	1.) Zwischen Breitenacker und Heiligenacker/. Es waren hier begütert: 1.) Das Kloster Zwiefalten (durch den Gra- fen von Achalm und Urach). 2.) Die Johanniter-Commande Rohrdorf, 3.) vor 1444 Hans Teuffel von Reutlingen (Patrizier).	Gehörte vermutlich dem Kloster Zwiefalten, das 2 grosse Höfe in Lehen gegebene hatte. Da- zu einzechte Landgarbgü- ter. Die Lehensträger pach- teten weiter aus, es werden/ einmal 12 Einzelbesitzer genannt (Abgabe ¹ / ₃).	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urtümlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
53	NW. 53 NO. II. 10.	Bei der grossen Lücke, grauss Luck,	?	A.	1751: Lücken - Äckerle.	1.) Gehört zu den Halden: südlich von der Braike, aber nicht der beste Boden. Nach dem alten Servitutenbuch haben die Braikeäcker die Ausfahrt über die "grauss Luck". Heute führt ein Hauptdraingraben durch.	Keinath: Stellen zum Durchschreiten der Einfriedigung. - (Früher wahrscheinlich Durchgang zu den Braiken und Krautsgärten).	
54	SW. 54 NO. II. 10.	Luiben, - en dr Luebe -	A. u. W.	W.	1740: Jn der Süllz (Sickenhauser Markung) oder Luiben. 1663: Luiben. 1563: Dazu ein Wisen, genannt Lauben, zw. gemeinen Wald und Rennhardt Burlchenwiß (Kl. Pfullg.) 1608: in der Lübörn, zuvor das Mecklin genannt (Merklin oder Mägellin).	1.) Nahe am Wieselesbach und einmündender Klingerbach. Schon etwas feucht. Früher noch mehr Gebüsch.	Ob Lauben mit Luiben tatsächlich zusammenfällt (s. auch Nr. 43) kann nicht festgestellt werden. Auch der Lautwechsel au-ui mutet seltsam an. So ist mir dieser Flurname einer der rätselhaftesten.	
55	SO. 55 NO. II. 11.	Mädlen, en de mädl's - wies,	?	W.	1600: Mädlin's = Acker. 1608: Pfrondwiß, das Mädlin genannt. 1740: Die Mahd stösst an die Pfarrwiese. Aber der Name Mahd taucht öfters auf (Jm Mad an den Newen-Äckern) und scheint Allgemein-Name zu sein.	1.) Meist kleinere Parzellen am Dietenbach, teilweise mit Schilfgras (Sauergras) bewachsen.	Ob von Mahd oder Mädle ist nicht sicher. Verfasser glaubt, dass es am ehesten von kleiner Wiese mit kleiner Mahd abzuleiten ist.	
56	SW. 56 NO. I. 10.	Mädern, (Mäher) mä = dr oder en de meedern,	W.	W.	1600: Jm Made (am Hauptgraben)? 1608: in Mäher.	1.) Allmandteile zw. alter u. neuer Strasse nach Reutlingen, von einem ursprünglich 4 m tiefen Entwässerungsgraben durchzogen. An der alten Strasse 2 (früher 4) amerikanische Pappeln. Nass, und nur in trockenen Jahrgängen gut.	Wahrscheinlich von Mahd (grosse Mahd).	
57	SW. 57 NO. II. 10.	Märklen, en de märkl,	W.	W.	1600: dz Mercklin (am Hauptgraben) 1740: Das Mercklin	1.) Kleine Wiesteile am Klingerbach.	Kommt wohl von Märk (dauernd/benützter Weidegrund), denn zur Weide war dieser Talgrund wohl geeignet.	

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
58	NO. 58 NO. II. 11.	M ü h l ä c k e r, mühl - äggär,	verm. A.	A. W.	In Lagerbüchern nicht genannt (Münchsacker dagegen!) 3.) Beim Schützenhäusle.	1.) Einige langgezogene Grundstücke die zu den Grottenäckern gerechnet werden könnten.	Da auf der Markung keine Mühle ist (nächste Mühle in Oferdingen a.N.), so ist der Name ein Rätsel.	
59	SO. 59 NO. II. 11	N e u e Ä c k e r, nuie - äggär,	Wa.	B.A.	1608: Lg. Newenackher 1685: C.R.	1.) Fortsetzung vom Hau, aber noch nicht so ausgemergelt. Sehr ertragreiche Obstgüter.	Ursprünglich Wald und Wiese, erst nach dem Hau umgebrochen.	
60	NO. 60 NO. II. 10.	Beim P f a f f e n w a s e n, beim pfaffwaasä,	A.	A.	L 1501: Pfaffenwasen 1600: an dem pfaffenwasen 1740: an dem Berg oder beim Pfaffenwasen. (Berg:=Oferdinger Markung).	1.) Gute Äcker rechts an der Strasse nach Oferdingen.	Die Äcker waren, wie der Name sagt, kirchl. Gut, bzw. neben kirchl. Besitz.	
61	SW. 61 NO. II. 10.	P l ä t z l e n, em plätz,	W.	W. Zimmer/ platz	1600: im Blazen, platzen, Hofweiß im Platz. In einem Lagerbuch ist eine "Buwbenwies" genannt. 3.) 1600 im Püz, 1685: im Püz. Nr. 2042. im Blozen (gassen).	1.) Ein kleines Stück links an der Strasse nach Altenburg. - Die Halden waren früher der Lieblingsaufenthalt der Jugend. 2.) Strafe des Kirchenkonvents wegen nächtlich. Umtreiben in der Kühställe (Geigenspiel). - Gemeindegerecht: Verbot des Ungarhaldenlaufens (Ort mehr nach W.)	Keinath: Freiheitsplatz, Gemeindeplatz. Dienten früher vielfach zu gesellschaftl. Spiel und Tanz.	
62	NO. 62 NO. II. 11.	R a n k ä c k e r, ra(n)käggär,	A.	A.	L.J.C.R. 1740: Tiefenfurch oder Rankäcker.	1.) Die Äcker biegen nach Nordem hin ab.	Die Äcker laufen nicht gerade, es muss im Bogen gepflügt werden.	
63	NO. 63 NO. II. 11	Untere R a n k ä c k e r,	A.	A.	S. 62.	63 (Laufen gerade)	Südlich von den Rankäckern.	
64	64 0	R e i c h e n b a c h, reichäbäch,	W.	W.	1600: In Reichenbach. 1608: Den Reichenbach hinauf bis an die Erzgruben. 1740	1.) Die besten Wiesen der Markung, am Reichenbach gelegen. Fussweg nach Reichen eck und zur Teuffelsbrücke (vermutlich nach Hans Teuffel, Patrizier in Reutlingen, genannt).	Der Reichenbach bildet kurze Zeit die Grenze. Der Reichenbach ist von unsern Bächen der wasserreichste.	
65	65 0 NO. II. 12	R e i h e r s t e i g e, (auch Reyersteige), reierstoig,	Länd.	W. Steinyu. brü-ein che paar A.	1608: Reihennsteig.	1.) Am steilen Hang gegen den Reichenbach hinunter, kleine Parzellen. Nicht tiefgründig, aber würziges Futter. Hier wurden früher viel Steine (Vorlagsteine Lias d) gebrochen. Viele Versteinerungen (Ammoniten, Gryphaen).	Man könnte an Fischreier oder Rauensteige denken (Keinath). Aber schon Sch. weist auf Reichen ecker=bezw. Reichenbach=Steige hin. (S. auch alte Schreibweise).	

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsbüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
66	SO. 66 NO. II. 11.	R i e t e r - Ä c k e r, e n d e r i e t e r ,	A.	A.	1600: Ruettgzelt, zum Rueth im Graben; bei den Reuttern. Nr. 2042/22: Riedt, Rieth.	1.) Nördlich von den eigentlichen Rietern S. Nr. 67.	Liegt bei den Rieter- wiesen.	
67	67	R i e t e r w i e s e n ,	W.	W.	S. Nr. 66.	1.) Ein langes, schmales Stück, vom Rietern- graben durchzogen, weil früher sehr nass.	kommt nicht, wie schon gemeint, von Ried, sondern von ausreuten, also Wald, aber vor langer Zeit.	
68	SO. 68 NO. II. 11	R a u t e n w i e s , e n d e r a u t w i e s ,	W.	W.	1563: Rauttenwieß 1608: ?Rutterwisen, Ruttwißle, 3.) Vor dr Lach. Kochs Wiesen.	1.) Schmäler (trapezf.) Flurteil am Bach entlang, aber trocken. Pfull. K: 1563: Bartholomäus Schmied, Schult- heiss zu R. und Hans Schmalacker, auch Jörg Keller zinsen für eine sogenannte Rauttenwiß in Rommelsbach Zwing und Bann, genannt Kochs Wiesen.	Vermutlich von Rutwiese (Rute).	
69	SO. 69 NO. I. 11	R ö m m e l , r e m m e l ,	W.	W. einige A.	1740: in der Mad oder im Römml (Rimmel) 1600: Im Mad in den Newen Aekern. 3.) Römertal oder Römischtal.	1.) Kleineres Gewand südlich von den Neuen Äckern beim Römerwäldle. Ziemlich nasse, saure Wiesen.	Weil die Flur beim Römer- wäldle (s. 70) liegt.	
70	SO. 70 NO. I. 11	R ö m e r w ä l d l e , r e m e r w ä l d l e ,	Wa.	Län- Wi. der	L. J. C. R. 1740: „Oben im Espach (Ösähpach im Sumpf, ohnweit eines abgegangene Sees" - „ohn- weit der höhen Burg". 3.) Römersee, Römerdüle.	1.) Nördlich von Römml, leichte Erhöhung noch erkennbar. Dabei ein zugedeckter Brunnen. Sch. Sch. Die Römer sollen hier ein La- ger gehabt haben, (oder) der Platz sei als Schweineweide benutzt worden. 1822: noch 1 Morgen 3 Ruten Wald.	Römer	
71	SW. 71 NO. I. 10	S a u l o c h ,	ver- Wei- mut- de, lich W. Wa.	A. A.	In keinem Lagerbuch genannt. Beim Durchzug Melac's (von Tübingen her) hätten sich die Rommelsbacher in den Eichwald des Saulochs geflüchtet.	1.) Meist unfruchtbarer Hang gegen den Wie- selesbach. Verlassene Steinbrüche, die als Abfüllung dienen (Müllabfuhr). Noch Rest einer Hecke; teilweise eine Öde. (Hier wurden 1908 Vorlagsteine zur neuen Reutlinger Strasse gebrochen).	Sch. Sch.: Sei ein Schlupf für Wildsauen gewesen. Vielleicht auch so viel wie: wüstes Loch.	
72	SW. 72 NO. II. 10	Vorderes S a u l o c h ,	?	W. auch B. W.		1.) Besseren Boden als das eigentliche Sau- loch. Hang gegen N. - Wahrscheinlich früher Wald oder Weide.	S. Nr. 71.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
73	NO. II. 11	Schuppen Egart, s'schautan egertla, (egard)	A.	Ä.	1600: an des Schuppen (Schuppen) Egarten.	1.) Kein schlechter Boden, nahe am Oferdingger hohen Rain. Nicht sehr gross.	Name Schaupp kommt hier und Umgegend vor, aber noch nicht lang. - Keinath: Entweder von Schuppen (oder Schopf) oder von Schaub (Stroh-schaub), also Egart, die guten Ackerboden ergeben hat.	
74	NO. I. 11	Schönrain, em scheeroi,	teilweise Weinberge	W. B.	L.J.C.R. 1685: Schönrain. 1608: Am Schönrain (s. auch alle Weinberge) gehören zum Kirchzehnten, 2 Weingärten vor 64 Jahren gereut; dem Pfarrer gehören Druck und Vorlass. 3.) Hier auch der hohe Markstein, der gleich dem hohen Bom viel in Grenzbeschreibungen genannt ist.	1.) Grenzt an die Sondelfinger Markung u. ist ein Hang, der nach N. zum Dietenbach abfällt. Ausblick. Gegen S. noch eine Hecke als Abschluss. Vorderer Schönrain (mit schmalen Teilen) teilw. sehr unfruchtbar.	Der Schönrain, zu dem die alten Wengert zählen, ist ein schöner Rain, von dem man, wie vom Haagen (Markg. Sondelfingen-Reutlingen) einen netten Rundblick hat.	
75	NO. II. 11	Sedel, sedel,	W.	W.	1608: Seedell 1685: im Sedelgraben 1740: Sedel. 3.) Wiese im Seetal (dann nicht mehr sichtbar).	1.) Jenseits von Dietenbach an das Sondelfinger Lerchenfeld grenzend. Dem Pfarramt gehört eine 6 Morgen grosse Sedelwiese, die allerdings auf Reutl. Markung gewesen sein soll.	Hat vermutlich Seetal geheissen (schwäb. Maulheit). S. auch Bemerkung bei Nr. 70: ohnweit eines abgegangenen Sees".	
76	NO. II. 11	Sitterbrunne beim, siddar - bronnd,	A.	A. heute meist B.A. Einige W.	In keinem Lagerbuch.	1.) Neben den langen Äckern. Auf diesen Äckern befindet sich eine gefasste, stark sickernde Quelle, die früher in Holzdeichen zur Egart geleitet wurde.	Nach einer Quelle.	
77	NO. II. 11	Spitzacker, schpitz - aggr,	?	Ä. (BA.) Wa.	Bei der Linde. (Fortsetzung der neuen Äcker).	1.) Bei den Spitzwiesen gelegen.	S. Nr. 80. -	
78	NO. II. 11	Spitzländer, (schpitz - lennder),	?	Ä. (Ld) Wa.	S. 80. -	1.) Schmale Ackerstreifen vis-à-vis von den Spitzwiesen (Metz. Str. r.)	S. Nr. 80.	
79	NO. II. 11	Spitzwiesen,	W.	W.	S. 80. -	1.) Südlich von den Spitzländern, können als untere Spitzländer bezeichnet werden.	"	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
80	NO. 80 (Mitte) NO. II. 11.	Obere Spitzwiesen	W.	W.	1600: in spitzen. Im oberen Spitz. 1685: Eine Mannsrad Wiesen im Spitz.	1.) Am Reichenecker Weg abhältig gegen die Metzinger Strasse. Hier soll im östl. Teil (s. Nr. 28) gegen den Hossgart zu der „Wiesenhäuser Hof“ gewesen sein, da wo eine strake Quelle zum Reichenbach abfließt (Beet früher noch ersichtlich).	Von dem spitz zur Metzinger Strasse einlaufenden Feldweg (später Fussweg) nach Reicheneck.	
81	SW. 81 (Mitte) NO. II. 10	Stügel, em stigle,	Ldr. W.	W. G. teils verbaut	1600: Stigell. L. Nr. 2042: Bei der Stigel in der R. Egarten. Heute fast unzugänglich.	1.) Hinter dem Häusern der unteren Egart (Darren), am Klängerbach. - Einfahrtsrecht bei Vogels Haus (durch deren Garten). Ein heut fast unzugänglicher Platz.	Keinath: verwandt mit Stiege - , auch niedere Stellen an Zaun und Hecken (passt sehr wohl für diese Stelle.	
82	NO. 82 NO. II. 11	Überrieth, em iber - rieth,	A.	A.	1600: Über Rueth L. 2042: Im übern Rueth.	1.) Ein trapezförmiges, leicht gekrümmtes Stück östlich von den Rietern.	Über den eigentlichen Rietern (Nr. 67) draussen.	
83	NW. 83 NO. II. 10	Ungerhald, ongerhald,	? viel leicht Wa.	B.A.	1600/1685: Hungerhalden. 1608: bei den Eichen an den Altenburger Hungerhalden. 3.) Ein Teil davon heisst heut: in der Heck (restl. Hecke noch vorhanden), vor zwanzig Jahren auch noch einige Eichen.	1.) Stosst an die Altenburger Ungerhalden, letztere gehörten früher zu R. und sollen nach Sch. Sch. um einen Laib Brot, nach andern um einen Ungerochsen verschänkt worden sein.	von Hungerhalden. Es kommen beim Baumlöcher machen bald Steine, die man heut noch Hungersteine heisst. Das mit dem Ungerochsen ist gemacht. Vermutlich liegt Lias β auf.	
84	SW. 84 NO. I. 10	Altenwald,	Wa. wenig	W. u. A.	Nördlich von der Egart; links und rechts vom Altenwaldweg. Fohlensprung daneben.	1.) 1831 umgebrochen, 2 Morgen für Fohlenweide belassen. - 1926/27 teilweise zu Baugelände gemacht. Ist Gemeindeeigentum.	Noch im Jahre 1822 hatte es hier 54 Morgen Wald (Nach einem Gemeinderatsprotokoll).	
85	SW. 85 (Mitte) NO. II. 10	Wässer, en dr wässer,	W.	W.	1740: der Wäberin	1.) Links an der Strasse nach Altenburg, vom Klingerbach durchflossen. Der Bach macht hier eine scharfe Kurve. Der Bach musste hier schon mehrmals verlegt werden, weil er das anschwenkt, was er oben mitnimmt.	Vermutlich durch den Klingerbach bewässerte Wiesen.	
86	SO. 86	Alte Weinberg, en de wengert,	Weinberg	W.	Ein Stück des Schönrains, s. Nr. 74, 1740 wenigarten.	1.) Lauter schmale Stücke, die eine Zeitlang noch mit Gemüse, Rettichen usw. bebaut waren.	Die Lagerbücher bekunden, dass hier Weinberge gewesen sind. (S. auch Nr. 74).	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
87	NW 87 NO. II. 10	W i d d u m, (Wittum), en dr wiedm,	?	A. A (W)	1600: Widumb 1685: Widdumackher (Widdumbwiesen)	1.) Gute Äcker links an der Strasse nach Oferdingen. 1356 kommt in einem Kaufbrief der Widdumhof in Oferdingen genannt. (Oferdingen war die Mutterkirche von Rommelsbach.)	Kommt her von Widmung (Brautschatz). Die Äcker waren der Kirche gewidmet (Ausstattung). Ein Widdum-Maier zog den Zehnten ein (für Rphrdorf?).	
88	SW 88	W i e s e n l ä n d e r, wieslenndr,		W. Land	1751: Jm Plaz oder Wiesenländer (s.a.Nr.61)	1.) Neben den Plätzlen, links an der Haldenstrasse bis zum Klingerbach. Kleine gute Länder.	Länder bei den Wiegen, oder Länder aus den Wiesen umgebrochen.	
89	NW 89 NO. II. 10.	beim Z o l l s t o c k,	?	A. Krautgärten,	1751: bei dem Bilde oder Zollstock. 1600?: Bei dem Bilde ob dem Dorf; Bei dem Bilde oder Kapellen Nr.2042: bei dem Bildstock. 3.) Krautgärten: Bei dem Bilde oder Kapellensäcker.	1.) Rechts an der Strasse nach Oferdingen. N. Da Reutlingen zur Gewinnung von Stubensandsteinen (Marienkirche) die Oferdinger Brücke gebaut hat und heute noch erhalten muss, wurde auch ein Brückenzoll erhoben. Ob aber der schon hier erhoben, bzw. angekündigt wurde, ist fraglich.	Sch.Sch.: Solange Reutlingen noch freie Reichsstadt war, stand am nördl. Ausgang des Orts ein Zollstock (Zollsäule). Fraglich ist mir nur, warum der Zollstock schon hier, 5 km von der Stadt, auf württ. Boden stand. Vielleicht nur ein: Achtung! Zoll!	
90	NO. 90 II.10.	Z o l l s t o c k ä c k e r,		A. A.	s.oben. 3.) vielleicht Kapellensäcker	1.) Links an der Strasse nach Oferdingen, eben, gut.	Liegen gegenüber dem (beim) Zollstock.	
<p><u>Jm folgenden geben wir - ausser den bisher genannten, noch ohne Gewähr, ob nicht einer oder der andere auch auf Oferdingen</u></p>						<p><u>einige ausgestorbene Namen, ger Markung liegen könnte.</u></p>		
a.	II.10.	H o f s t a d t,		B.G. B.G. Gr.G. teil- Stein-weise/ br. über/ baut	Längere Zeit dort Steinbrüche z. Ausbrechen v. Strassenmaterial; Boden durchwühlt und verwüstet. Schlechter Anblick beim Eintritt ins Dorf. Heut ausgeebnet.	Sch.Sch.: „ein erhöht liegender Baum- und Graspflanzen westl. vom Dorf, grenzt östlich an die Heerlochgasse (soll wohl die Kirrlochgasse sein) und südlich an das Heer- gässlen. Dieser Platz wurde für diejenige Stelle gehalten, von der R. seinen Namen erhalten haben soll, wo früher das röm. Kastell stand. Lage und Form geben der Vermutung Raum. Jm Jahr 1837 wurde der Garten von der Gemeinde Sickenhausen zu einem Steinbruch gekauft. Man hat aber nicht das Geringste gefunden“?	Ob Ruomanesbach, roman- bac - Romanispach, Rummels- bach usw. von Romansbach (Römer) oder von Rumoldts- bach herrührt, ist noch nicht geklärt. Für die Rö- mer spricht nur Römerwäld- le (Römerschanz am Raut- linger Dietweg). für Runold die Erklärung von Rommels- hausen bei Cannstatt (Ru- moldshusen).	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
15 b	b)	Jm A u c h t e r t,	-	-	1600 genannt 1608 Auchtert, Almand 1740: Auchthalden. Auchtert.	b/ 1.) Lage nicht feststellbar.	Nachtweide f.d. Vieh (Keinath)	
c		Jm F ü r s a l i n, oder im Winkel,			1751 3/4: im Fürsalin. (Hauptgraben, Bach). 1740 : T.L. Fürsalin oder im Winkel.	e/ 1.) Es gibt noch beim Rathaus eine Sackgasse, die man den Winkel oder Biegel heisst.	Fraglich ob mit dem Biegel/ identisch, weil am Hauptgraben gelegen.	
d		B r a i t e n h o f w i e s e s,				d/ 1.) Vielleicht mit Braike in Zusammenhang.		
e f g		H e i l h o f - W i e s e n, L i c h t s t a t t, T u f f e l s H e c k e n,			könnten auch zum Mutterort Ofendingen gehört haben.	e/ f/ g/ -		
h i	II.10.	Gassenbrunnen Wiesen Brunnengärten, Denkmäler (Altertümer)	W.	B.G.	1600: Jn den Brunnengassen.	h/ 2.) bei Ludwig Schäfer. - 3.) Vielleicht eben dort.	Alter Brunnen.	
1	I.10.	B u r r e n,	Wa. oder W.	W.	Siehe Nr. 9 (Bühlen) Genannt auch eine Fahrenwiese	2.) Von 7 Grabhügeln noch 1 vorhanden. 3.) Funde leider mit den Bebenhäusern vermischt. (Wiese Farrenwiese genannt).	Grabhügel	
2	II.10.	2 S t e i n k r e u z e,	? Wa.	A.	Siehe Nr. 40/41.	1.) Nahe der Ofendinger Markungsgrenze.		
3	II.11.	Wiesenhäuser H o f,	? W. A. B.G.		- S. Hassgart - Spitzäcker -	2.) Hier soll der Wiesenhäuser Hof gestanden sein. S. 28.80.	Wiesental.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
					<u>W E G E</u>			
91	II.10. nicht verzeichnet wegen Platzmangel	K i r r l o c h, & ' k i r r l e,			1600: Khürrloch, Khürloch (Schnurloch), Nr. 2042: Kürloch - auch. 1608/63 Kurnloch (Kurzloch ?) 2042: Schürloch 4/4 aussen im Dorf ? 1740: Der gemeinen oder Kirlöchgasse.	<u>S T R A S S E N</u> Führt eng und zuletzt steil vom Kronenplatz bis zur Abkreuzung der Altenburger Strasse. Sch. Sch. nennt die Gasse auch Heerloch-gasse und leitet den Namen von Heerloch ab.	Nach Keinath zuerst von Kirche. Von hier ein aufgehobener Fussweg z. alten Kirche und Friedhof.	
92	II.10.	H e e r l o c h, fr. Heergässle, heerloch,			1600: Heergässle. 1608: Heergässlin.	Führt vom Kirrloch gegen W. Fahrweg mündet in die Lammgasse ein, Fussweg in die Heck und Halden. Von hier aus sogenanntes Schützewegle in die Tübinger Str. (Haldenstrasse).	Entweder Einbruch des Heeres (Vielleicht 1643) oder: Durchzug von Wodans Heer (Wodan) Schützewegle = Feldschütz?	
93	II.10.	Oferdinger Strasse,			L 1775/96: Blitzhuser Weg. 1740 : Bolen.	Ab Krone (Lammgasse) am Bole vorbei nach Oferdingen, früherer Kirchenweg, oft in schlechtem Zustand. (Bole: Rutschung, Hang).	Strasse nach Oferdingen.	
94	II.10.	L a m m g a s s e,			1600: Die Alteburger Gasse. (? ev. Tübinger Str.) Einmal: Den alten Burgwege.	Von der Krone (Ende der Kirrlochstrasse) nach Westen. Die Krone war früher das Lamm (Schilderwechsel)	Nach einer Wirtschaft	
95	II.10.	K i r c h s t r a s s e,			Früher, namentlich vor dem Bau der jetzigen Kirche (1830), ein schlechter Weg.	Von der Strassenkreuzung mit Metzinger-Altenburg und Reutlingen-Pliezhausen bis zur Krone. Am Adler bis zum Bau der Strassenbahn 1927/28 2 schöne Kastanienbäume. Aber Strassenerweiterung war nicht mehr zum umgehen.	Nach der 1827/30 erbauten, geräumigen, architektonisch geringwertigen Kirche, oder als Zugang zur alten Kirche.	
96	II.	P f a r r h o f,			1740: Im Kirchgässlein des Pfrundhäuslins Hofstadt zu.	Früher schmale Gasse bis zum Pfarrhaus u. Friedhof. Heute von der Trambahn durchfahren.	Nach dem Pfarrhof und früherer Kaplanei. Früher auch Kirchweg.	
97	II.10. 11.	M e t z i n g e r S t r a s s e (Gass)			1600: in den Gassen bei den Wetten 1501: ein Grundstück bei der Linden (kann auch eine andere Linde sein) 1638: an der Linden (Wald bei der Linden (Neue Acker)- Ebenso: 1685 und 1740.	Wenig gepflegtes Vicinalsträsschen nach Sondelfingen, Reicheneck und Metzinger. Rechts zweigt zum Raisweg der lange Weg ab. (Lange Äcker). Dann die grosse Linde, die schwer zu befahrende Spitzgasse.	Strasse nach Metzinger.	

Forfl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
98	II.10/ 11	R e i s w e g, (Raisweg), Raißweg, Hauweg,			Nach der alten Tübinger Oberamtsbeschreibung ein alter Post- und Heerweg, der von Kirchentellinsfurt über Degerschlacht nach Metzgingen führte. Einst sei auch Melac von Tübingen her diesen Weg gezogen. Von hier zweigt der Schafweg nach den Dietenbachwiesen ab.	Vom Sauloch an der Egart u. Alten Wald vor bei dem Hau entlang bis zur grossen Linde. Mag ein schwieriger Weg gewesen sein. Sage: Beim Herannahen der Franzosen (1688?) seien die Bewohner ins Sauloch geflüchtet und erst hervorgekommen, als die Franzosen drohten, das Dorf anzuzünden, wenn man sie nicht bewirte.	Reiseweg.	
99	II.10. I.10.	Naue Reutlinger Strasse,			1908 gebaut, da die alte Reutlinger Straße eine schlechte Führung (Kurven, Steigung) hatte.	Von dem Kreuzweg (Laufbrunnen) bis zur Kreispflegeanstalt, wo sie mit der alten Strasse zusammentrifft.	1908 gebaut.	
100	II.10. I. 10.	Alte Reutlinger Strasse,			Von Kirrloch und Tübinger Strasse bis zum Landarmenhaus (Kreispflege). Früher immer 4 grosse amerikanische Pappeln am Mähdergraben, schon zweimal umgehauen (ca. 1885 und 1917) jetzt noch zwei junge Pappeln.	Die scharfen Kurven im Ort, die Egartsteige und der Scheppelinsberg waren beschwerlich und gefürchtet. Die Strasse wird seit 1909 nicht mehr gepflegt, nur noch Feldweg.	bis 1908 Hauptverkehrsstrasse nach Reutlingen.	
101	I.10.	A l t e n w a l d w e g,			S.Nr. 84.	Von der alten bis zur neuen Reutlinger Strasse (Obstbäume).	Bisher Feldweg, am früheren Alten Wald entlang, bzw. durch den Alten Wald.	
102	II.10.	Tübinger Strasse,			Vom Laufbrunnen (Strassenkreuzung) nach Westen. Namen erst 1910 gemacht. Früher Hauptstrasse und ab Kirle: „in den Halden“	Der Name Halden hätte bleiben sollen. Von hier aus (bei Schenks Haus) früher ein Fußweg (s'Gässle) zum Hauweg und dem eingegangenen Schaidweg (Schaidweg kommt aber auch in östl. Markung noch vor: vermutlich Allgmein=Namen.)	Strasse nach Tübingen über Altenburg oder Sickenhausen.	
103	II.10.	E g a r t s t r a s s e u. Untere Egartstrasse,			S.Nr. 10. - Die Egart wurde erst in den letzten 100 Jahren besiedelt. <i>Richtig</i>	Von der Tübinger (Altenburger Strasse) bis zum Dorfende; Verlängerung davon alte Reutlinger Strasse. (An derselben unbeachtet: Luthereiche 1883)	S. Ödgart.	
104	II.10.	D a r r e n,			Gemeinderatsprotokoll: Beschwerde über Flachs- und Tuchauslegen in der Kühstelle. Leinwanddiebstahl (Bleiche im Sauloch).	Von der untern Egartstrasse zur Kühstelle (Germania gegen W.)	Bei A. Kerns Haus sei die Bpechdarre gestanden.	
105	II.10.	Wilhelmstrasse,			Seitenstrasse der obern Egart zum Fohlen-sprung.	Kurze Verbindungsstrasse zum Raißweg.	Nach W. Lutz u. a. Wilhelmen.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
106	II.10.	J a k o b s t r a ß e,			-	¹⁰⁶ Kleine Seitenstrasse zur Wilhelmstrasse. (Früher Sackgasse nach W.)	Nach verschiedenen „Jakoben“ (R.ulken gerne).	
107	II.10.	M e t z g e ß g a s s e,			Es soll dort früher ein Schadenmetzger, der auch Hasen, Füchse, Katzen etc. abzog, gewohnt haben.	¹⁰⁷ Seitenstrasse zur Wilhelmstrasse nach O.	Nach einem Metzger.	
108	II.10.	S c h i l l e r s t r a ß e,			-	Neue Strasse vom Raibweg zum Altenwaldweg, seit 1930 (Wohnungsnot).	Nach Friedrich Schiller.	
109	II.10.	G o e t h e s t r a ß e,			-	Parallelstrasse zur Schillerstrasse im neuen Bauquartier. Noch nicht ausgebaut.	Nach Göthe.	
110	II.10.	S c h u l s t r a ß e, vom 20.4.1933 ab: Adolf Hitlerstrasse,			-	Verbindung der neuen Strasse mit der untern Egart, am neuen Schulhaus vorbei. 1933 gebaut zum besseren Zugang zur Schule.	Auf den Namen des Reichskanzlers zu dessen 44. Geburtstag am 20.4.33. umbenannt.	
111	II.10.	O l g a s t r a ß e,			Gehört nach 107; war gutes Obstfeld.	Verbindung des Raibweges mit der Wilhelmstrasse. 1. Bauquartier nach dem Krieg.	Nach einem + Kind: Olga Gaiser.	
		<u>Abgegangen:</u> P e y e l i n g e r G a s s e,			1600:L.Zw. L.Zw. 1706 (Ludwigsburg):Beurlins Gut.	Im Stiftungsbrief 1501 (Frühmess) ist auch ein Benli und Brüli genannt (Bäuli).	Von Namen Beurlin?	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a.		b.		c.			d.			e.		f.	
		Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart		Die Bewirtschaftung früher jetzt		1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr			1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.			Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung		Wissenschaftliche Deutung des Namens	
		Betreffend den <u>Bächen und Bächlein</u> fügen wir zum Schluss noch bei:													
I.	Westl. nach N.	Wieselesbach,				Westlich vom Landarmenhaus vereinigen sich verschiedene Bächlein, Gräben und Quellen. Mündung unterhalb der Altenburger Brücke.			Nach dem Neckar. Kurz die Markungsgrenze. Unterhalb der Sickenhäuser Brücke viele Krebse. - Zufluss: von Degerschlacht und Mähergraben.			Geht durchweg durch ein Wiesental.			
II.	Nach W.	Klingerenbach,				S.38/39. - Führt heute die Egart-Drainage-Abwasser.			Nach W., mündet oberhalb der Sickenhäuser Brücke in den Wieselesbach.			Nach der sogenannten Kling.- S.auch Nr.38/39.			
III	Nach O SO.	Eschbach, Oberlauf des Dietenbach,				Espach, Öspach. 1685: Eschbach.- Joh.Ordn. Commande Rohrdorf (Büschel 57 & 749) 3.Dezember 1533 und allen folgenden Lagebriefen: richtl.Entscheid wegen des Zehnten von neu umgebrochenen Gütern im Öspach.			Mehr auf Reutlinger Markung. Dort sind die oft genannten Ta(al)=acker.Auf der Hagenseite des Reutlinger Wäldchens (Neupflanzung). Drin verborgen ein aufgegebener Schießstand. (Bez. Comm. Tübingen).			Von Eschen.			
IV.	Nach O	Dietenbach,				1608: Derrenbach 1663: Dittenbach			Fließt z.Reichenbach, der von Sondelfingen kommt. Die Quellen kommen von Reutlinger Markung her (Orschelwiesen).			Vielleicht vom Reutlinger Dietweg oder von Dürr?? - oder breiter Bach (Seedel)			
V.	Nach S.	Reichenbach,				S. Nr.64.			Ein Seitenbach vom Metzinger Wald und Bahndamm her, zeigt r. an der Strasse.-Straße nach Metzingen noch einen durchstochenen Damm. (See). Über den Bach führt ein Fussweg nach Metzingen.			Keinath: reich an Wasser. Ist auch der stärkste/Bach unserer Gegend.			
Abschliessend sei noch erwähnt, dass Rommelsbach mit anderen Nachbargemeinden im Gewand <u>Dürrenberg</u> . (vom Susten Wasen bis zum Brand) seit etwa 100 Jahren. Vor ca. 50 Jahren Vernichtung einer Tannenkultur durch Schneedruck. Die Ablösung (Diebstähle) Das Halten eines Jagdhundes wird in Geld abgelöst. Bis 1848 ziemlich Jagd u.Handfron im Jagd an die Oberförsterei Tübingen (Einsiedel) verpachtet. Nachbarn: Sickenh., Altenburg, Am Schönbuchaufgang (Steige) Reste und Spuren der Burg Wildenau (in einem Lagerbuch „die									für ein aufgegebenes Streu- und Holzrecht 28,70 ha Wald im Schönbuch (Schoob) hat. in der Wahrscheinlich hatte es früher Eigentum gehabt.			zieht sich lange hin und will zuletzt noch an den „Rauchhühnern“ scheitern. 1833		Schönbuch. Graf Dillen (Bülow). Hut durch Förster in Rübgarten. Wildenauer Lehenswiese" genannt.	

Schriftliche Quellen:

- 1.) Chronik (Aufschriebe) des Geometers und Schultheissen Joh. Martin Schäf er; 1845 bis 1870 im Amt. Leider seit etwa 6 Jahren auf dem Rathaus nicht mehr zu finden.
- 2.) Oberamtsbeschreibung Tübingen v. 1867.
- 3.) Archiv-Urkunden: a) Zwiefalten, besonders Lagerbriefe.
b) Lagerbriefe der Johanniter-Commande in Rohrdorf-Dätzingen,
c) Einige andere Lagerbriefe, weltl. u. geistl., Nagold, Tübingen, Pfullingen, Blaubeuren,
d) Ludwigsburger Archiv, von Archivar Bauser durchsucht.
e) Gemeindegerichts-Gemeinderatsprotokolle von 1804 an.
f) Kirchenkonventsbücher von 1719 an.

Abkürzungen: S.W.O.N. = Himmelsrichtungen.

A = Acker (Äcker)
W = Wiesen
G. = Garten
Wa. = Wald
BG = Baumgarten
BW = Baumwiesen
BA = Baumacker

L.Zw.1600(Kurz 1600) = Lagerbuch Zwiefalten
(Erneuerungsh.)
L.Zw.Nr.2042:Zwiefalten (Zeit unbekannt)
L.J.C.R.1685:Lagerbuch der Joh.Commande Rohrdorf
vom Jahre 1685
" 1740:Dasselbe vom Jahre 1740
L 1751:Ein Lagerbuch von 1751/?

7.9.1663: L.Nr.2160 Tübingen,
geistl., geschrieben von
Pfr.Haidecker-Oferdinger
L.J.C.R.1664:Joh.Commande v.J.1664
J.G.1608: Tübingen geistl.v.1601
L.J.C.R.1501:Joh.Commande Jahr
1501,
L.1581:(Oberamtsbeschreibg.Tübingen)
L.1763:Kirchl.Pfullingen.